

MAYA ARAD YASUR



Maya Arad Yasur, geboren 1976 in Israel, studierte Dramaturgie an der Universität Amsterdam und arbeitete als Produktionsdramaturgin u.a. in den Niederlanden und in Israel. Ihr Stück *Diamond Stars (In der Schwebe)* gewann 2010 den ersten Preis beim Dramatikerwettbewerb des ITI (International Theatre Institute) und der UNESCO. Das Stück wurde 2018 im israelischen Theatron-Magazin für zeitgenössisches Theater veröffentlicht. *Gott wartet an der Haltestelle* entstand im Rahmen des „Terrorismus“-Projekts der Union des Théâtres de l'Europe.

2014 wurde Maya Arad Yasur mit dem Habima Award für Nachwuchskünstler ausgezeichnet. AMSTERDAM entstand 2018 und wurde im selben Jahr am Theater Haifa uraufgeführt. 2019 fand die deutschsprachige Erstaufführung am Volkstheater München statt. 2018 wurde AMSTERDAM mit dem Stückemarktpreis des

Berliner Theatertreffens ausgezeichnet und 2019 als einer von drei Texten vom deutschsprachigen und französischen Komitee von EURODRAM ausgewählt und vorgestellt.

Yasurs Stücke wurden bereits an diversen Theatern in Israel, Deutschland, Österreich, Norwegen und den USA aufgeführt und in szenischen Lesungen präsentiert sowie in führenden Theaterzeitschriften Deutschlands, Polens und Israels veröffentlicht.

Nach dem Massaker der Hamas in Israel am 7. Oktober 2023 schrieb sie den Text *Wie man nach einem Massaker humanistisch bleibt in 17 Schritten*, der an zahlreichen deutschsprachigen Theatern mit nachfolgendem Gespräch performt wurde. Darin appelliert sie an die Möglichkeit der Empathie auch in den schlimmsten Katastrophen – und gesteht zugleich ein, wie unendlich schwierig diese sein kann.

Impressum:

Theater Baden-Baden, Goetheplatz 1, 76530 Baden-Baden; Intendantin: Nicola May; Redaktion: Kekke Schmidt; DTP: Petra Stalbus; Inszenierungsfotos: Jochen Klenk; Foto Maya Arad Yasur: Adi Segal

- Wo war sie?

- Sie war dort. Sie war dort.

- Sie war dort, dort war sie.

- Dort?

- Sie war dort. Sie war nicht mehr.

- Sie war nicht mehr?

- Sie war beinahe nicht mehr.

- Sie war dort und war schon
beinahe nicht mehr.

WEBSHOP: <https://theater-baden-baden.eventim-inhouse.de>
TICKETSERVICE: 07221 / 275-233 info@baden-baden.com

www.theater-baden-baden.de

Amsterdam

von Maya Arad Yasur

Aus dem Hebräischen von Matthias Naumann



ZUM STÜCK

Den Titel hat das Stück von der Stadt, in der es spielt, in deren Gegenwart sich seine namenlose Protagonistin bewegt und in deren Vergangenheit sie abtaucht. Amsterdam ist keine zufällige Wahl: es ist die Stadt, in die Anne Frank 1934 mit ihrer Familie vor den Nationalsozialisten flüchtete, in der sie sich vor den deutschen Besatzern versteckten, bis sie verraten und deportiert wurden – wie so viele andere Amsterdamer Jüdinnen und Juden. Der Name „Amsterdam“ weckt aber auch ganz andere Assoziationen: von moderner europäischer Urbanität, Kunst und Architektur, Freiheit und Toleranz.

Die Frau im Zentrum ist Israelin, Musikerin und Komponistin, weltläufig, nicht mehr ganz jung, hochschwanger von einem Holländer, mit dem sie eine aufregende Affäre hatte. Indem sie sich durch die Stadt bewegt, nimmt sie die Blicke ihrer Umgebung wahr und deutet sie, denkt darüber nach, was die Leute wohl über sie denken – Projektionen über Projektionen. Der alte Nachbar, der in ihrem Altbau über ihr wohnt, hat ihr eine unbezahlte Gasrechnung über sage und schreibe 1.700 Euro zugesteckt und sie will nun herauskriegen, was es damit auf sich hat. In dieser Absicht befragt sie verschiedene Menschen, gerät in einen Strudel halber Informationen, der sie in die Zeit der deutschen Besatzung Amsterdams zurückführt. Was sie aus den Versatzstücken, die ihr zugespield werden, konstruiert, gleicht einem Alptraum – von nationalsozialistischer Bedrohung, Widerstand, Loyalität, Verrat und Vernichtung. Parallel zu dieser Reise in die Vergangenheit bewegt sie sich auf die Geburt ihres Kindes zu.

Inhaltlich beschäftigt das Regieteam vor allem die Macht von Zuschreibungen, die Identität definieren oder verfälschen können. Ist eine Situation oder eine Person tatsächlich so, wie wir sie wahrnehmen – oder entsteht die Realität erst durch die Idee, die wir uns davon machen? Wenn das gesprochene Wort zur Zuschreibung wird, kann es Realität formen. Genau dort setzt das Inszenierungskonzept an: das real gegenwärtige Spielensemble auf der Bühne tritt in Dialog mit der aufgezeichneten, also vergangenen Realität eines vorab in Amsterdam gedrehten Films. Werden die Assoziationen zum Bild, oder bringen sie es erst hervor? Was ist nun real, was konstruiert? Zuschreibungen erscheinen als flirrende Momentaufnahmen, die durch immer neue Suchbewegungen überprüft werden müssen. Damit nimmt die Machart der Inszenierung die Struktur des Textes von Maya Arad Yasur auf und spinnt sie experimentierfreudig weiter. Auf der Folie des düsteren historischen Hintergrundes entfalten Text und Spiel immer wieder eine große Leichtigkeit.

AMSTERDAM

von Maya Arad Yasur

Aus dem Hebräischen von Matthias Naumann

MIT

Kilian Bierwirth, Nadine Kettler, Catharina Kottmeier, Sebastian Mirow, Lisa Schwarzer

INSZENIERUNG Susanne Frieling

KONZEPT Susanne Frieling, Florian Schaumberger

VIDEO, BÜHNE, MUSIK Florian Schaumberger

KOSTÜME Devin McDonough

DRAMATURGIE Kekke Schmidt

REGIEASSISTENZ Regina Orekhova

SOUFFLAGE Dawina Colle-Knupfer

THEATERPÄDAGOGIK Isabell Dachsteiner

FILM

MIT Eva Layla Schipper, Tom Afman, Lauretta van de Merwe, Peter Huis

VIDEOREGIE, SCHNITT, MUSIK Florian Schaumberger

PRODUKTION Florian Schaumberger, Susanne Frieling

PRODUKTION (NL) Tom Afman

KAMERA Florian Schaumberger, Thai Tai Pham

KOSTÜME Devin McDonough

Der Film wurde im Sommer 2024 in Amsterdam gedreht.

Für die Videos im Übergang vom 1. auf den 2. Teil des Stückes geht unser Dank an:

Christiane Baeck, Ursula Breitenstein, Dietrich Dorow, Elfriede Lankreijer, Wolfgang Matz, Reiner Möller, Waltraud und Joachim Weggler.

In den Sprachaufnahmen sind die Stimmen von Rosalinde Renn, Berth Wesselmann und Kekke Schmidt zu hören.

Bühneneinrichtung: Sara Haun; Beleuchtung: Nils Bücher; Video: Joshua Jacobs; Ton: Michael Jung, Christine Kern; Maske: Anja Dehn; Requisite: Cornelia Larraß-Arnold

Technischer Leiter: Christian Wagner; Abteilungsleiter Technik: Christoph Schughart;

Leiter Beleuchtung: Joshua Zehnder; Leiterin Kostümwerkstätten: Anneliese Klein;

Leiterin Maske: Anja Dehn; Leiter Requisite: Klaus Rummel; Leiter Ton: Michael Jung

PREMIERE AM 09. MAI 2025

AUFFÜHRUNGSDAUER 1 Stunde 45 Minuten. Keine Pause.

AUFFÜHRUNGSRECHTE Rowohlt Theater Verlag

